

„Sie müssen einfach weniger brüten“: Die Finsternis des Klima-Fanatismus‘

geschrieben von Chris Frey | 31. Oktober 2021

Vijay Jayaraj, [American Thinker](#)

In diesem Zeitalter des grünen Wahns ist die wahrscheinlichste Antwort auf berechnete Sorgen über den mangelnden Zugang zu Energie für die Armen der Welt die Kampagne für so genannte erneuerbare Technologien wie Windturbinen und Sonnenkollektoren.

So beschämend dieser Vorschlag für die Befürworter solch unzuverlässiger und unpraktischer Energiequellen auch sein mag, so gibt es manchmal sogar noch erschreckendere Antworten, die an das Unmenschliche grenzen. Ein Tweet von mir löste kürzlich eine solche Antwort aus.

Der Tweet war an die Teilnehmer von COP26 gerichtet, einer Klimakonferenz der Vereinten Nationen, die in diesem Monat in Glasgow beginnt. Die jährliche Konferenz befasst sich nur selten mit der Energiearmut in der Dritten Welt, die Milliarden von Menschen grundlegende Bedürfnisse wie sauberes Wasser, Licht und moderne medizinische Versorgung vorenthält. Viele dieser Menschen sind der Verschmutzung von Innenräumen durch Kochen und Heizen mit Holz und Tierdung ausgesetzt, während Bürokraten und Politiker das Verbot genau der fossilen Brennstoffe predigen, die zur Linderung ihres Leids notwendig sind.

Als ich in einem Tweet den offensichtlichen Mangel an Empathie für arme Menschen in den Entwicklungsländern hinterfragte, antwortete eine Person, dass es in Indien zu viele Menschen gebe.

„Ich möchte, dass sich die COP26-Teilnehmer eine einfache Frage stellen“, hieß es in [meinem Tweet](#). „Was werden sie für die Menschen in der Dritten Welt tun, die immer noch keinen Zugang zu erschwinglicher und zuverlässiger Energie haben – sowohl zum Kochen als auch für Strom? Wir brauchen Gas, Öl und Kohle. Zwingt uns keine Energie-Apartheid auf.“

Der [Antwort-Tweet](#) lautete: „Indien ist ernsthaft überbevölkert, sie müssen sich weniger fortpflanzen.“

Weniger fortpflanzen? Wie kann ein Inder wie ich nicht empört sein über einen derart menschenfeindlichen Vorschlag? Sind die 1,3 Milliarden Menschen in Indien Laborratten, die kein Recht haben, sich nach eigenem Gutdünken fortzupflanzen?

Außerdem ist die Vorstellung überholt, dass das Bevölkerungswachstum ein Problem darstellt. In den 1960er und 1970er Jahren wurde in den Medien die Angst geschürt, dass die Überbevölkerung aufgrund der

Ressourcenknappheit zum Untergang der Welt führen würde. Diese Vorstellung hat sich mit den Fortschritten des späten 20. Jahrhunderts in der Landwirtschaft und der Industrie erledigt, die dafür gesorgt haben, dass es heute mehr Nahrungsmittel gibt als je zuvor. Während der letzten fünfzig Jahre sind praktisch alle Indikatoren für das menschliche Wohlergehen gestiegen.

Die Behauptung, dass wir überbevölkert sind, ist einfach falsch.

Wer solche Gedanken hegt, sollte bedenken, dass der indische Nährboden der Welt brillante Denker wie die derzeitigen CEOs von Google, Microsoft, IBM und Adobe beschert hat. Ironischerweise nutzte die Person, die mein Land offensichtlich lächerlich macht, die Twitter-Plattform, deren derzeitiger Chief Technology Officer aus Indien stammt und seine Schulausbildung in einer Stadt absolvierte, die nur wenige hundert Meilen von meinem Wohnort entfernt ist. Und dann waren da noch Menschen wie Mutter Teresa, Mahatma Gandhi, der Universalgelehrte und Gründer der Republik B. R. Ambedkar und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft.

Nach der Feststellung des kulturellen Mangels komme ich auf die mangelnde Sorge um die Energiearmut in den Entwicklungsländern als das größere Problem zurück. **Es ist die religiöse Inbrunst der Klima-Alarmisten-Sekte, die eine menschenfeindliche Sichtweise antreibt, die den Menschen grundlegende Bedürfnisse – sogar das Leben selbst – verweigert**, um die Fantasie einer kohlenstofffreien Wirtschaft zu erreichen. All das, um angeblich eine erfundene Klimakrise abzuwenden.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Wenn diese Missachtung unserer Menschlichkeit unangefochten bleibt, könnten uns wirklich dunkle Zeiten bevorstehen. Beobachten Sie die COP26 in Glasgow, um Trends zu erkennen.

Vijay Jayaraj is a research associate at the CO2 Coalition, Arlington, Va., and holds a Master's degree in environmental sciences from the University of East Anglia, England. He resides in Bengaluru, India.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2021/10/27/they-need-to-breed-less-the-darkness-of-climate-zealotry/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE